

# Eine Sprache für die Zukunft

Die Heidelberger Firma „SpeechConcept“ ist im Bereich der Sprachtechnologie ein Großer unter den Kleinen

Von Sören Sgries

**Heidelberg.** Es ist ein ungewöhnlicher Gesprächsanfang, den Michael Mende wählt. Er wendet sich ab, greift zum Telefonhörer. Die Finger rasen über die Tastatur. Viele Male muss er diese Nummer schon gewählt haben. Dann erklingt die Stimme aus dem Lautsprecher: „Hallo und herzlich willkommen bei der SWR1-Stauhottline!“. „Unser erstes Produkt“, sagt Mende. So schnell ist der 50-Jährige mittendrin in der anschaulichen Vorstellung seiner Firma „SpeechConcept“, die er als Gründer und Geschäftsführer leitet. Das kleine Heidelberger Unternehmen ist Spezialist für Sprachtechnologie.

## SERIE: DIE SPEZIALISTEN

Mit rund 60 Mitarbeitern, davon 30 fest angestellt, sowie einem Umsatz zwischen zwei und drei Millionen Euro im vergangenen Jahr ist „SpeechConcept“ zunächst ein typisches mittelständisches Unternehmen. „Im Bereich Sprachtechnologien sind wir aber eigentlich ein ganz Großer“, verrät Mende. Weltweite Spitzenreiter sind zwar Unternehmen, die sich auf den englischsprachigen Markt konzentrieren. Im Wirtswort der europäischen Sprachenvielfalt können aber auch die Kleinen in der zweiten Reihe groß rauskommen. Die Heidelberger sind hier gut positioniert: Mitarbeiter mit zehn verschiedenen Muttersprachen können vom Firmensitz in der Speyerer Straße aus ein breites Feld abdecken.

Die Produktpalette von „SpeechConcept“ ist groß. Da gibt es zum Beispiel verschiedene Arten von Telefoniesoftware. In diesen Bereich gehört die Stauhottline: Sie war das Pilotprojekt zur Firmengründung vor sechs Jahren, Ende 2004 in Bammmental. Nur drei Mitarbeiter entwickel-



Ende 2004 gründete Michael Mende in Bammmental seine Firma. Das Pilotprojekt war eine Stauansage per Computerstimme. Foto: Friederike Hentschel

ten damals das Erfolgsprodukt. Per Knopfdruck können Anrufer die aktuellsten Stau meldungen abrufen. Der Computer zieht die Informationen aus laufend aktualisierten Datenbanken, um sie dann nach Bedarf vorzulesen. Das Erfolgsgeschehnis der Hotline: Die Computerstimme klingt echt, es hakt und ruckelt nicht, wenn die Meldungen vorgelesen werden.

Diese „Telefonlösungen“ in den verschiedensten Spielarten sind ein wichtiges Standbein der Firma. Je nach Bedarf lassen sich die unterschiedlichsten Abläufe programmieren. Bei der Telefonauskunft, beim Pizza bestellen und sogar

beim automatisierten Börsenhandel kann der Anrufer vom Computer „bedient“ werden. Das funktioniert auch umgekehrt: Eingehende Anrufe werden zeitgleich analysiert, so dass der Servicemitarbeiter auf einem Bildschirm schon passende Hintergründe zur Anfrage sehen kann. Sprache wird Text und Text wird Sprache. Weitere Projekte auf dieser Basis sind in Arbeit. So entwickelt „SpeechConcept“ derzeit ein Programm, mit dem Sprachnachrichten auf der Handy-Mailbox automatisch als Textvorschau verschickt werden.

„Gerade in Deutschland war Soft-

ware zur Spracherkennung lange Zeit verpönt“, erzählt Mende. Er weiß es ganz genau, kennt er doch die Anfänge: „Ich war der erste, der Spracherkennung auf der CeBIT vorgestellt hat.“ Vor rund 25 Jahren war das, als er als junger Student der Germanistik und Computerlinguistik auf der größten Messe für Informations-technologie das Projekt des Teams präsentierte. Der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl besichtigte die Stände, die Kollegen drückten sich vor der Verantwortung. Mende musste ran: „Der Bundeskanzler brachte die Sache auf den Punkt. Punkt“, diktierte er. Zwischen Satzzeichen und Wort unterschied der Computer. „Ich glaube nicht, dass Kohl verstanden hat, worum es ging“, erinnert er sich, „aber es hat funktioniert“.

Vom damaligen Computer, der 1700 Worte kannte und „zehn Sätze, die wir alle auswendig konnten“, war es ein weiter Weg bis zum heutigen Stand der Technik. Mende ist mutig geblieben, er hat Visionen: „Ich träume davon, dass man irgendwann einmal in einer beliebigen Sprache in ein Telefon hineinsprechen kann, und am anderen Ende kommt Englisch an.“ Auch ist er fest davon überzeugt, dass eines Tages Tastatur, Maus, Touchscreen abgelöst werden durch „die intuitivste Art, mit einem Gerät umzugehen“ – die Sprache.

Selbstverständlich ist das alles nicht. „Sprache hat etwas Unberechenbares“ weiß er aus dem Arbeitsalltag. „Man hat nicht ein großes, sondern abertausende von kleinen Problemen zu lösen.“ Die kleine Firma, die von Projekt zu Projekt lebt, hat zudem nur wenige Kapazitäten, um in Grundlagenforschung zu investieren. Doch Mende glaubt an die Bedeutung von Sprachtechnologie und den Erfolg seines kleinen Heidelberger Hightech-Unternehmens. „SpeechConcept“ scheint auf dem richtigen Weg zu sein.

# Loona kommt nach Heidelberg

Die Sängerin gibt Autogramme

**Heidelberg.** (tat) Fast jeder kennt ihren Hit „Bailando“. Mit dem Chart-Erfolg wurde Loona (Foto: privat) 1998 weltweit berühmt. Es folgten mehrere Top-10-Hits, Gold, Platin und sogar eine zweifache Auszeichnung mit dem „Echo“. Charakteristisch für Loona ist die tanzbare Mischung aus Latin-Pop und eingängigen Dancerhythmen. Seit Jahren kreiert sie einen Ohrwurm nach dem anderen. Mittlerweile hat die Künstlerin über zehn Millionen Tonträger verkauft. Die



Sängerin sorgte auch im Fernsehen für Furore, nämlich als Jurorin bei der siebten Staffel von „Popstars“. Ihr letzter Erfolg liegt nur wenige Wochen zurück. Der Hit „Vamos a la Playa“ wurde vergangenen Sommer in den Radios auf und runter gespielt. Wer den Star einmal hautnah erleben möchte, hat dazu am Freitag, 4. Februar, Gelegenheit. Marie-José van der Kolk, wie die gebürtige Niederländerin mit bürgerlichem Namen heißt, wird dann um 15 Uhr im Media Markt beim Rohrbacher Familien Center, Hertzstraße 1 sein. Dort gibt Loona für ihre Fans eine Autogrammstunde. Wer Glück hat, kann vielleicht sogar ein Foto mit ihr machen. Die quirlige Sängerin wird außerdem ihren neuesten Song „El Cucaracho - El Muchacho“ vorstellen, der mit Gast-DJ Movetown produziert wurde. Es wäre keine Überraschung, wenn auch dieses Lied wieder ein Chartstürmer wird.

## SCHAUFENSTERBUMMEL

### Schnäppchenjagd bei Waffen-Lux

Einen ungewöhnlichen Ausverkauf gibt es zur Zeit bei Waffen-Lux (Friedrich-Ebert-Anlage 9, Telefon: 06221/22873). Das Spezialgeschäft für Jagd- und Sportschützen bietet aber keineswegs nur Waffen an. Wer sich für Barbour-Mode, altes Glas und Sammlerstücke interessiert, kann hier mit ein wenig Glück ein günstiges Schnäppchen machen. Da es das Heidelberger Geschäft seit 80 Jahren gibt, haben sich dort einige Raritäten angesammelt.

### Kraus lässt Kinderaugen strahlen

Zur Weihnachtszeit beteiligten sich wieder mehr als 200 Kunden an der Kraus-Geschenkaktion zu Gunsten der in Kinderheimen lebenden Kinder und Jugendlichen. Jedes Heimkind des Luise-Scheppeler- oder St. Paulus-Heims in Heidelberg schrieb vor Weihnachten einen Geschenkwunsch auf eine Karte, welche an den Wunschweihnachtsbaum im Modehaus Kraus gehängt wurde. Die Kunden konnten Karten vom Wunschbaum entnehmen, den Kinderwunsch erfüllen und das Geschenk beim Modehaus abgeben.



Pünktlich vor Weihnachten sorgte dann Kraus dafür, dass die Geschenke bei den richtigen Kindern ankamen. Sabrina Mazzolino, Geschäftsführerin vom Modehaus Kraus (links auf dem Foto), erklärt: „In erster Linie danken wir unseren Kunden für die jedes Jahr größer werdende Bereitschaft, den Heimkindern Sachspenden zu besorgen. Kraus dient bei dieser jahrelangen Tradition vor allem als organisatorischer Vermittler, der darauf achtet, kein Kind zu vergessen und den Heimkindern ein Stück Alltag zur Weihnachtszeit zu ermöglichen.“ Foto: Hoppe

### Pfitzenmeier verkauft auch Brot

Beim Sportstudio-Betreiber Pfitzenmeier gibt es neuerdings auch Brot zu kaufen: das „Pfitzenmeier Fit Korn Brot“. Mit seinem günstigen glykämischen Index ist es gerade für die Fitnessernährung geeignet. Die Bäckerei Utz aus Schwetzingen entwickelte das gesunde Brot, das aus Vollkornmehl, Ölsaaten, Kartoffelflocken und Weizenkeimen besteht. Zu haben ist es für 2,60 Euro in jedem Pfitzenmeier-Wellness- und Fitnesspark. tat

## Kein Unbekannter, aber ein Neuer für die Hauptstelle

Armin Kolb leitet Hauptstelle der Volksbank Kurpfalz – H+G-Bank

**Heidelberg.** (RNZ) Der 47-jährige Armin Kolb hat die Leitung der Hauptstelle der Volksbank Kurpfalz-H+G-Bank übernommen. Für die Kunden ist Kolb kein Unbekannter. Bereits seit zwei Jahren ist er in der Hauptstraße 46 als Kundenbetreuer vor Ort.

Der Bankbetriebswirt verfügt über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Finanzberatung. Mit Fortbildungen hat er sich regelmäßig weiterqualifiziert. In der Hauptstelle möchte Armin Kolb, der Vater dreier Kinder ist, die Kundenbindung zu Privat- und Geschäftskunden intensivieren.



Regionalleiter Dirk Pfister (links) übergab die Leitung der Hauptstelle der Volksbank Kurpfalz – H+G-Bank an Armin Kolb. Foto: P

„Wir bieten den Kunden vor Ort im Herzen von Heidelberg breit gefächerte Kompetenz und ein optimales Angebot in der Allfinanzberatung. So sind Spezialisten unserer Verbundpartner immer präsent.“

Mit individueller Beratung können Kolb und sein neunköpfiges Team den Kunden maßgeschneiderte Lösungen in allen Fragen zu Geldanlagen, Altersvorsorge, Baufinanzierungen, Versicherungen sowie Privat- und Firmenkrediten bieten. In seiner Freizeit hält sich der sportbegeisterte Kolb mit Tennis fit.

## Chinesische Medizin: Die Zunge bringt es an den Tag

Kostenlose Diagnosen bei der Akademie für Integrative Medizin

**Heidelberg.** (Mio) Die Klassische Chinesische Medizin beruht auf den Erfahrungen aus vielen Tausend Jahren. Doch in Deutschland ist die CCM (englisch: „Classical Chinese Medicine“) immer noch recht neu. Erstmals berichtete ein amerikanischer Journalist 1971 darüber, wie ihm nach einer Blinddarmentfernung in China eine Akupunktur-Behandlung geholfen hatte. Nun laden die Heidelberger Akademie für Integrative Medizin und die Heilpraxis Dr. med. Hua Zou am Samstag zum „Tag der offenen Tür“ ein. Dabei ist Gelegenheit für eine kostenlose Zungen- und Pulsdiagnose.

Für die CCM ist der Mensch eine Einheit aus Körper, Seele und Geist. In diesem System fließt beständig Energie. Kommt es zu einer Störung dieses Energie-Flusses, wird der Mensch krank. In der CCM geht es nun darum, dass Körper, Seele und Geist wieder in Harmonie kommen, so dass die Energie erneut ungestört fließen und der Mensch zu seinem eigenen Lebensrhythmus zurückfinden kann. Dafür bietet die CCM eine Therapie aus Akupunktur, Schröpfen, Massagen und

Tees. Diese Methoden und ihre Wirkungsweisen werden beim „Tag der offenen Tür“ vorgestellt. Die CCM geht davon aus, dass jeder Patient selbst etwas zu seiner Heilung beitragen kann. Dazu gibt es am Samstag Gong- und Taiji-Vorführungen, außerdem wird das Programm der Patienten-Seminare vorgestellt.

Hua Zou hat in China die westliche Schulmedizin und später fünf Jahre lang bei mehreren bekannten chinesischen Meistern die Klassische Chinesische Medizin studiert. In Heidelberg hat sie an der Universität promoviert und einige Jahre später eine Ausbildung zur Heilpraktikerin absolviert. Teilnehmer am „Tag der offenen Tür“ sind die chinesische Buchhandlung Xing, das Goldene Dreieck Asia Food Center und das Yoga-Zentrum Mandala.

Info: „Tag der offenen Tür“ in der Akademie für Integrative Medizin und bei der Praxis Dr. med. Hua Zou am Samstag, 5. Februar, 10 bis 17 Uhr, Kurfürstenanlage 59, Telefon 189974. Internet: www.akupunktur-dr-zou.de

## Der Kunde entscheidet, wieviel Hörqualität er möchte

„Hören mit Fiebing“ hat eröffnet – Modernste Technik im Angebot

**Heidelberg.** (ark) Hörgesundheit ist ein Teil unserer Lebensqualität – denn wer schlecht hört, hat Kommunikationsprobleme mit seinen Mitmenschen. „Das endet oft in Rückzug, schlimmstenfalls in Depressionen“, weiß Elke Franke. Die Hörakustik-Meisterin ist neue Regionalleiterin beim Fachunternehmen „Hören mit Fiebing“, das am Montag ihren bisherigen Hörladen in der Kurfürsten-Anlage 9 übernahm und in einer Eröffnungswoche den Kunden vorstellte. Der expandierende Spezialist der Hörversorgung hat seinen Stammsitz in Oldenburg und verfügt momentan über 44 Standorte in Deutschland.

Der Einsatz hochwertiger und modernster Technik nimmt bei Fiebing einen hohen Stellenwert ein. Als ein Plus seines Angebots – nicht nur für Menschen mit Hörminderung – betrachtet man das Hörtraining im ganzheitlichen Sinn: Es geht dabei nicht nur um das periphere Hören, also das, was sich am Ohr selbst abspielt, sondern auch um das zentrale Hören, also die Verarbeitung des Gehörten im Gehirn.

Diesem Prozess wurde bisher sowohl von den HNO-Medizinern als auch von

den Akustikern zu wenig Beachtung geschenkt, wie Dr. Dieter Ilge, Marketingleiter des Familienunternehmens, betont. Denn schon etwa ab dem 20. Lebensjahr bauen sich diese Funktionen im Gehirn wieder ab – wenn man sie nicht entsprechend trainiert, und das tut der normale Mensch kaum.

Mit einem speziellen Gerät können die Hördefizite gemessen werden. Durch ein von Fiebing angebotenes systematisches Trainingsprogramm lassen sich alle zentralen Hör-Funktionen auch wieder trainieren und auf das Niveau bringen, auf dem ein heute 20-Jähriger steht. Bei hörgeminderten Menschen ist es sinnvoll, das Hörtraining mit dem Tragen von Hörsystemen – den Begriff „Hörgerät“ vermeidet man heutzutage – zu kombinieren, erläutert Ilge. Durch die technologische Entwicklung gleichen sie mittlerweile „kleinen Computern“.

Die Kosten bewegen sich hier von null Euro Zuzahlung bis 3000 Euro für High-Tech-Systeme – der Kunde entscheidet, wie viel Qualität er möchte und was er dafür zu investieren bereit ist. Ästhetisch interessante Optik – warum zum Beispiel



Der Hörgerätekundens Fiebing hat in der Kurfürsten-Anlage 9 ein neues Geschäft eröffnet und das Team freut sich über die schönen Verkaufsräume. Noch bis Samstag können Kunden hier einen kostenlosen Hörtest machen. Foto: Stefan Kresin

nicht blau statt beige – ist möglich; und selbst ein in den Gehörgang eingesetztes, von außen nicht sichtbares Hörsystem, das etwa 120 Tage ohne Auswechslung funktioniert, ist keine Zukunftsmusik mehr: Die auch „Kontaktlinse fürs Ohr“ genannte Innovation soll schon ab Mitte März im Fiebing-Laden angeboten werden, der noch bis diesen Samstag einen

kostenlosen Hörcheck anbietet. Für jeden Test zahlt das Unternehmen fünf Euro an die „Lebenshilfe“.

Info: „Hören mit Fiebing“ (ehemals „Der Hörladen Elke Franke“), Kurfürsten-Anlage 9, Telefon: 06221/33747-0, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 16 Uhr.